Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

sol die dy da sundent/ vor den andern alln
strafen das die andern verstunde die
solich sunden nit schuldig sent die ge=
strafft wirt/ forcht gewinnen. Swan dy
sol mn̄ verstan von sunden die offenblich
getheen sent/ oder aber die offenbar
werden sent: ab sie doch heimlich beg=
angen sent/ Swan durch die offenbar
buß vnd straff die mn̄ den offenbarn
oder den offenbarten sundern anlegt/
sol den andern ir ergernus benumen
werdn̄: das ym gegeben ist/ Ist ab die
sunde der eigenschafft dem abbt allem
kunt/ vn̄ er weis die ausser der beicht/
so hat die strafft nach der regel nit stat/
Vnd vnder stunde der abbt emen solichn̄
eigenschefft' nach der regel zu peinign̄
oder zu straffen/ der tete daran bosleich/
vn̄ tete das auch nit nach der regel. Swan
stus bn̄dicti redt mden obgeschriben
worten des 23 capitels/ nor von eim
solichen eigenschefft' der mder sunde
der falschen eigenschafft sich erlust vn̄
an dem das auszwendig der beichte be=
funden wirt/ Swan eins iglichen eigen=
schefters straff vnd peynigung des sunde
mn̄ nor auß der beycht weis/ vn̄ der sich
nit bessern wil/ muß mn̄ gote beuelhen/
Swan also spricht das geystlich recht. Ly=
cymliche sunden hant nit menschlich
rache/ sunder ir peynigung wirt dem
gericht gotes behaltn̄ warumb stus
bn̄dicti das ubel der falschen eigenschafft
an eim munich das aller schaelcklast
geheisn̄ hat 23

Niemant gelaube/
Wer falsch eigenschafft an eim mu=
nich fur ein leuchte sunde zu schezende/
das sie stus bn̄dicti der mit dem geiste
aller gerechten erfullet gewest ist als
von ym geschriben ist. 2° dya lor. c.8° das
aller schelcklichst laster geheisn̄ hat
Dieweil sie nu/ derselb weise vn̄ heilig
vatt' also stiotleich genant hat/ auß
dem sol mn̄ verstan das sie an eim iglichn̄
munich fur ein gar swer sunde zu ach=
tende ist/ Swan als vnder bosen men
schen die mn̄ schelck heisst der/ der
aller schelcklichst geheissen wirt/ der
der bost schalck ist/ also ist die sunde
der falschen eigenschafft/ durch stus
bn̄dicti an eim munich das aller
schelcklichst last' geheißen/ das sie an
ym fur gar ein grosse vn̄ swer sunde
zu schezende ist. Das mn̄ ir bosheit
vn̄ swerikait dest' baz verstee/ so ist
zu merckende was vnder scheides sey
zuschen bosheit vn̄ schalckheit. Stus
paulus hat also geschribn̄ pe ad chor
vi' Wir sollen nit essen ein der surunge
der bosheit vn̄ der schalckhait Sind'
indem vngesurten brote der lautkeit
vn̄ der warheide/ Vnd ist der syn der
worte/ das sich ein iglich' glauburger
mensch hutten solle fur sunde vn̄ bos=
hait/ vn̄ solle ein gerechts vn̄ lauters
leben furn/ Vber die worte spricht die
glose also: Bosheit ist ein vngerechti
kait die da geschicht widd' einen andern
aber schalckhait ist ein vngerechtikeit
die einer widd' sich selbs dut/ Wollen
wir diesen vnderscheit haltn̄ zuschen
bosheit vn̄ schalckheit/ so mogen wir
sprechn̄ das stus bn̄dicti falsch eigen
schafft an eim munich darumb das
aller schelcklichst last' geheißen habe/
wan sie macht einen munich in ym
selbs vast bose vnd zu eim grossen sch
alcke/ Vnd das das war sey/ das mag
mn̄ darauß herkennen/ das falsch eign̄
schafft bringt eynen munich der etwaz
lange darynn bleibt zu vil andern g=
rossen swern sunden/ So ist sie auch
in ir selbs ein ubel grosser bosheit. Das

vnd' ym

sie